

Ei, ei – sind das die Osterhasen?

Walter Fräbel (links) und Uwe Rodeck vom Bauhof Weilar haben dem Dorf wieder Eier ins Nest gelegt. Die über den Rest des Jahres sicher verwahrten Riesen-Eier aus Holz kamen am Montag ins Freie, an die Bushaltestelle an der Landesstraße. Sie bestehen aus Pappelholz und wurden vor Jahren aus Bäumen gefertigt, die im Dorf gefällt worden waren. Die Kindergartenkinder malten sie an – und seitdem ziert die Oster-Dekoration den Ort. Das Nest fertigten die beiden Männer übrigens nach dem Aufrichten der Eier an: Es wurde aus Weiden und Forsythie geflochten und mit Stroh gefüllt. Na dann, Osterhase, mach's nach!

Text/Foto: jos



Die fromme Helene und andere skurrile Figuren

Kaltenlengsfeld – Im Dorfgemeinschaftshaus Kaltenlengsfeld fanden sich rund 80 Besucher zu einer Wilhelm-Busch-Theaterreise mit dem Theatermacher und Schauspieler Bernd Surholt aus Hannover ein. Titel: „Helene in Szene“. Ausgesucht aus dem breiten Repertoire des Wilhelm Busch hatte Surholt die ironisch-kapriziösen Erzählungen „Der heilige Antonius von Padua“, „Die fromme Helene“ und „Balduin Bäh-lamm“. Mit Mimik und Gestik sowie Gesangseinlagen versuchte er den Witz des Autors einzufangen und an das Publikum weiterzugeben. Dabei versuchte er vor allem, die Doppel-moral und die Scheinheiligkeit der Figuren in Szene zu setzen. Da war vom Klosterleben über den Alltag des heiligen Antonius bis hin zur Himmelfahrt die Rede. Von der Helene, bei Onkel und Tante streng behütet aufgewachsen, die ihnen dann mit dem Verhältnis zum Vetter Franz und ihrer Heirat bis hin zum Fall in den Alkohol den Glauben an ihre Erziehungsmethoden raubte. Bei Balduin Bäh-lamm schließlich handelte es sich um einen verheirateten Dichter.

Mit „Helene in Szene“ ist Bernd Surholt deutschlandweit auf Achse. Er sei verwundert, meinte er augenzwinkernd, in so einem kleinen Ort wie Kaltenlengsfeld ein so gutes Publikum zu finden, das ihn mit Applaus bedachte und den Sinn der Ironie verstand. Ein bisschen grenzte das schon an Überheblichkeit, denn bei aller Sympathie für sein Bemühen, das Werk von Wilhelm Busch in Szene zu setzen – an die Originalität der gezeichneten und mit Text versehenen Geschichten Buschs kam er nicht heran.



Manfred Grob.

Auf ein zehnjähriges Bestehen blickt das Rhönforum in diesem Jahr zurück. Darauf verwies Manfred Grob, Vereinsvorsitzender und CDU-Landtagsabgeordneter, der die Versammlung am Montag leitete. Eine dort vorgestellte Broschüre mit dem Titel „Rückblick – Ausblick – Weitblick“ dokumentiert sowohl die erste Dekade des Rhönforums als auch sechs Jahre Regionalbudget Thüringer Rhön und gibt einen Überblick über die realisierten Projekte.

80 Mitglieder gehören derzeit zum Rhönforum, darunter der Wartburgkreis und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen, 37 Kommunen und 41 touristische Leistungsträger. Darüber informierte Anja Schuchert, Geschäftsführerin des Rhönforums, in ihrem Arbeitsbericht. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um acht – hauptsächlich deshalb, weil Orte zu Einheitsgemeinden fusionierten. Anja Schuchert berichtete über die vielfältige Arbeit des Mitarbeiter-teams in der in Geisa ansässigen Vereinsgeschäftsstelle. Das Rhönforum vernetzt die Thüringer Rhön nach innen und außen, unter anderem durch Kooperation mit der Thüringer Tourismus GmbH, durch Mitarbeit in den Regionalen Aktionsgruppen Leader Wartburgkreis und Henneberger Land, dem Regionalen Planungsbeirat Südwestthüringen, dem Beirat der Kunststation Oepfershausen und dem Beirat des Landschaftspflegeverbandes, in der länderüber-



Bernd Surholt in der Rolle des verheirateten Dichters Balduin Bäh-lamm von Wilhelm Busch. Foto: E. Ullmann

Wie geht es ab Mai weiter mit dem Regionalbudget? Das bewegte die Mitglieder des Rhönforums, als sie sich am Montag in Bernshausen trafen.

Bernshausen – Eine positive Jahresbilanz zog der Verein Rhönforum zur Mitgliederversammlung am Montag im Jugend-Freizeithotel „Rhönfeeling“ in Bernshausen. Einen bitteren Beigeschmack gab es, welcher an dem Abend mehrfach anklang: Mitte Mai läuft die Regionalbudget-Förderung aus, und es ist unklar, wie es in dieser Richtung weitergeht. Das Rhönforum bemüht sich weiter intensiv, führt Gespräche mit den beteiligten Landkreisen und dem Land Thüringen, um eine Lösung zu finden.



Anja Schuchert.

greifenden Arge Rhön, im Beirat der Rhön Tourismus & Service GmbH Landkreis Fulda, in länderübergreifenden Facharbeitskreisen und durch Beteiligung an Projekten für die Gesamtrhön. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit der Rhön Marketing GbR. Das Rhönforum war auch im vergangenen Jahr präsent auf regionalen Veranstaltungen, wie dem Rhöner Volkslauf, dem Wandertag für biologische Vielfalt, dem 5. Rhöner Wandertag und den Veranstaltungen anlässlich 20 Jahre Wartburgkreis. Zudem wurde die Region auf überregionalen Messen wie der Internationalen Tourismusbörse Berlin, den Grünen Tagen in Erfurt und anderen Reisemesen vorgestellt. „Das sind wichtige Plattformen, wo wir uns für die Region starkmachen können“, erklärte Anja Schuchert. Die Wirkung sei durch steigende Nachfrage an den regionalen Angeboten zu spüren. Regelmäßige Medienarbeit, Newsletter und die Betreuung der Internetpräsenz gehören ebenfalls zum Aufgabenfeld der Geschäftsstelle.

Geschaffenes vermarkten

„Das Jahr war sehr turbulent“, sagte die Geschäftsführerin. Alle Projekte aus dem Regionalbudget sind abgeschlossen, doch nun müsse man sich um die Vermarktung der dadurch geschaffenen touristischen Infrastruktur kümmern. Daher gebe es vielfältige Bemühungen, um die benötigten Mittel für die Fortsetzung dieser Aktivitäten zu bekommen. Dabei hilft auch die in Berlin ansässige BTE Tourismus- und Regionalberatung, welche sich derzeit um die Umstrukturierung des Rhön-Marketings kümmert. Das Rhönforum beteiligte sich zudem am Wettbewerb Thüringer Tourismusbudget, wo eine Region maximal 750000 Euro erhalten kann.

Regina Filler (Regionalmanagement) erläuterte die im vergangenen Jahr umgesetzten Projekte aus dem Regionalbudget. So wurden das Wegenetz qualifiziert, die Keltenwelt Rhön, das Raderlebnis, das touristische Leitsystem, touristische Themenorte in Verbindung mit Skulpturen verwirklicht, die Wirtschaftsplattform StartRhön und die Kampagne für regionale Identität erfolgreich fortgeführt. „Die Erlebnisroute Keltenwelt mussten wir noch mal auflagen lassen, weil die erste Auflage schon vergriffen ist“, berichtete



Alexandra Danz.

Regina Filler. An neun keltischen Standorten entlang der Keltenroute wurden Spielelemente eingebracht, und in den Museen in Vacha, Geisa, Dermbach, Kaltennordheim und Roßdorf wurden Vitrinenaufstellungen mit Keltenbezug aufgestellt, um nur Beispiele zu nennen. Im Zuge der Kampagne für regionale Identität wurden 18 Regionalbotschafter ernannt. Einige von ihnen präsentierten am Montag ihre Produkte. „Wichtig ist, dass auch Einheimische es zu schätzen lernen, dass wir gute einheimische Produkte haben“, so Regina Filler.

Alexandra Danz (Projektmanagement/Regionalbudget) berichtete über die Qualifizierung des Wegenetzes in der Thüringer Rhön. Hierbei wurden 52 Rundwege mit einer Gesamtlänge von 367,3 Kilometern realisiert. Noch nicht alle dieser Rundwege wurden eröffnet. Alexandra Danz empfahl, dies in einem angemessenen Rahmen zu tun, zum Beispiel mit geführten Wanderungen bei einem Stadtfest. Das vorhandene Wegenetz wird in einem Infrastrukturkataster dargestellt. Bislang sind 872,1 Kilometer (58,2 Prozent des gesamten Wander-, Radwege- und Skiwanderwegenetzes) erfasst. Auch über die Optimierung des Ulstertalradweges berichtete sie. So wurden zum Beispiel zehn Kunstobjekte zu den Themen Natur, Ulstertal und Grenze aufgestellt; Infostelen mit QR-Codes und Audioguides mit Zeitzeugenberichten installiert. Wer vom Radeln oder Wandern noch nicht ausgelastet ist, kann auf Outdoor-Fitnessgeräten trainieren. Auch der Feldatalradweg wurde mit Erlebnisstandorten bereichert. Für Autotouristen wird an einem Leit- und Informationssystem an Straßen gearbeitet. 25 touristische Standorte sollen auf diese Weise ausgeschildert werden.

Gerüchten widersprochen

Anja Schuchert stellte den Arbeitsplan für 2015 vor. Schwerpunkte sind die Fortführung der bisherigen Tätigkeiten rund um Vereinsarbeit, Marketing, Regionalentwicklung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Fördermittelakquise, um die vielfältigen Aufgaben auch in Zukunft bewältigen zu können. „Wir werden künftig verstärkt in Richtung Vermarktung arbeiten, um die bereits umgesetzten Projekte in die Region zu tragen und auch außerhalb

bekannt zu machen“, kündigte sie an. Jeweils einstimmig verabschiedeten die 34 anwesenden Mitglieder Arbeits- und Haushaltsplan für 2015. Schatzmeister Peter Casper beklagte, dass die Landesregierung derzeit noch nicht in der Lage sei, konkrete Aussagen zur Fortführung des Regionalbudgets zu treffen. „Ich hörte sogar Gerüchte, dass das Rhönforum nach Ende April nicht mehr bestehen wird. Das stimmt natürlich nicht, es wird weiter bestehen“, betonte er. Casper sprach sich dafür aus, weitere Mitglieder zu werben. „Die Zusammenarbeit macht Spaß, auch wenn es manchmal Höhen und Tiefen gibt“, sagte er. Im Zusammenhang mit der Geba habe es eine solche Talsituation gegeben, aber da sei noch nicht das letzte Wort gesprochen, erklärte Casper. Manfred Beetz, Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Hohe Rhön, kritisierte, dass die Thüringer Aufbaubank mitgeteilt hatte, dass die Förderquote für die Projekte zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur von 90 auf 75 Prozent gekürzt wurde. Er appellierte an die Landkreise und das Rhönforum, beim Wirtschaftsministerium zu intervenieren, damit die 90 Prozent beibehalten werden. „Ansonsten sind die Großprojekte durch die Kommunen nicht zu stemmen“, meinte er. Anja Schuchert und Manfred Grob informierten, dass das Rhönforum hierzu bereits aktiv ist.

Kaltennordheims Bürgermeister Erik Thürmer (CDU) gehen die Bemühungen um die Fortführung des Regionalbudgets bislang zu geräuschlos. „Weil droht, dass eine Region auf Abstellgleis geschoben wird, sollten wir als Bürgermeister und Rhönforum ein stärkeres Zeichen setzen“, mahnte er und äußerte den Verdacht, das Wirtschaftsministerium wolle mit mündlichen Versprechen die Gemüter beruhigen. „Wir dürfen aber nicht ruhig halten, bis wir einen verbindlichen Bescheid in den Händen halten“, so Thürmer. Manfred Grob betrachtet es als persönliche Aufgabe, den Wirtschaftsminister in die Rhön zu holen, um mit ihm vor Ort zu verhandeln. Er äußerte die Hoffnung, dass auch in den nächsten zehn Jahren die Arbeit erfolgreich weitergeht und dass im Sommer der Haushalt angepasst werden muss, wenn eine Zusage für neue Regionalstrukturmittel vorliegt.



Regina Filler.

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise? Für die Rhön sind zuständig: Lokalredakteurin **Beate Funk** Sie ist erreichbar unter 0 36 95 / 55 50 06 Lokalredakteur **Stefan Sachs** Er ist erreichbar unter 0 36 95 / 55 50 71

Off Platt

„Mäi senn secher, doss mäi dee all ins Batt krenn. Ober sö wann velläicht, öm sö ins Batt ze krenn, e Stöckche mödd fonn.“

„Wir sind sicher, dass wir sie alle ins Bett bekommen. Aber sie werden eventuell, um ins Bett zu kommen, ein Stückler fahren müssen.“

Der Tourismusdirektor Garmisch-Partenkirchen, Peter Ries, zur Auslastung der Hotels in der Region während des G7-Gipfels Anfang Juni.

(Ins Rhöner Platt übertragen von Margot Bergner aus Unteralta)

Angemerkt

Es funktioniert nur gemeinsam

Von Stefan Sachs

Die Signale aus der Mitgliederversammlung des Rhönforums waren deutlich: Die Region muss zusammenhalten, um Fördermittel zu erstreiten, um sich von der Entwicklung nicht abhängen zu lassen, um sich nach innen und außen zu vermarkten. Die Kampagne für regionale Identität ist ein guter Ansatzpunkt. Funktionieren wird es aber nur, wenn möglichst alle Beteiligten mitziehen – wenn sie die guten regionalen Produkte kaufen, aber auch bei Handwerks- und Dienstleistungen zuerst in der Region Angebote einholen und nicht via Internet in die Ferne schweifen. Andere Regionen, zum Beispiel Tourismushochburgen in Österreich, leben diese Identität vor. Dort ist Regionalität selbstverständlich. Die Verantwortlichen in Erfurt müssen zudem immer wieder daran erinnert werden, dass sie für den thüringischen Teil der Rhön Verantwortung tragen, damit er gleichberechtigt in die länderübergreifende Vermarktung dieser Destination eingebracht werden kann – Investition, die sich auszahlen werden.

In Kürze

Autoschlüssel sichergestellt

Stadtlengsfeld – Polizeibeamte kontrollierten am Montag um 10.35 Uhr in der Dermbacher Straße in Stadtlengsfeld einen Renault Megane. Dabei stellten sie fest, dass der 36-jährige Fahrer keine Fahrerlaubnis besaß. Ihm war der Führerschein in der Vergangenheit entzogen worden. Die Beamten untersagten die Weiterfahrt und stellten zur Verhinderung weiterer Straftaten den Autoschlüssel sicher. Der 36-Jährige bekam eine Anzeige verpasst.

Über den Zeller Kopf

Dermbach – Der Rhönklub-Zweigverein Dermbach wandert am Sonntag, 29. März, vom Steinberg über den Zeller Kopf und die Lenderser Hut nach Gerstengrund und zurück. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Bahnhof Dermbach. In Fahrgemeinschaften geht es zum Steinberg. Die Wandertour mit einer Gesamtlänge von etwa sieben Kilometern wird geführt von Horst Schmidt. Abschließend ist eine Einkehr in der Gläserhütte geplant.

Oster-Ausstellung

Dermbach – Im Museum der Thüringischen Rhön Dermbach gibt es eine neue Sonderausstellung zum Thema Osterschmuck, mit Bildern von Isolde Kraus aus Unteralta. Sie kann bis 10. April dienstags bis samstags von 9 bis 17 Uhr; sonntags und feiertags von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden.